

Arbeitsmeeting: Bundespräsident Schneider-Ammann trifft Digital Shapers Das brauchen wir für eine erfolgreiche Digitalisierung der Schweiz

Bern, 22.11.2016 – «Regulierung muss primär neue Ideen ermöglichen, statt bestehende Geschäftsmodelle schützen. Geltende Gesetze sollen auf ihre Tauglichkeit für die digitale Transformation überprüft werden.» Dies sind zwei der Hauptforderungen des «Digitalen Manifests», das heute von 50 hochkarätigen «Digital Shapers» und Bundespräsident Schneider-Ammann erarbeitet wurde. Will die Schweiz im internationalen Wettbewerb weiterhin einen Spitzenplatz einnehmen, muss das Thema Digitalisierung auch beim Bund weit oben auf der Agenda stehen. Der Bundesrat soll in den nächsten zehn Jahren zwei Milliarden Franken in die Wissenschaft und Bildung investieren.

In Bern sind 50 «Digital Shapers» aus den Bereichen Wissenschaft, Startup, Unternehmen, Politik und Kapitalgeber zusammengekommen, um gemeinsam Antworten auf die Frage zu geben: Was braucht es zur erfolgreichen Digitalisierung der Schweiz?

In seiner Begrüssung betonte der designierte EPFL-Präsident Martin Vetterli: «Es muss uns gelingen, die vorhandenen Datenmengen sinnvoll zu nutzen; wie in früheren Zäsuren das Öl für die Verbrennungsmotoren genutzt wurde.» Ständerat Ruedi Noser forderte einen grundsätzlichen Sinneswandel in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, damit wir im digitalen Wettbewerb einen Spitzenplatz ergattern. Insbesondere hielt er fest: «Man darf keine Ideen besteuern, bevor damit Gewinne erwirtschaftet werden – solche Innovationsbremsen treffen unsere Startups mit voller Härte und sind Gift für den Standort Schweiz.» Es brauche zudem mehr finanzielle Mittel für die Bildung und Forschung. Noser fordert zwei Milliarden Franken, die der Staat in den nächsten Jahren bereitstellen soll.

In vier parallel laufenden Workshops zu den Themen «Startups», «Bildung und Forschung», «Daten und Infrastruktur» und «Digitale Wirtschaft» wurden Herausforderungen diskutiert und Massnahmen verabschiedet. Im Rahmen des fünften Workshops zu «Rahmenbedingungen und Politik» versicherte Bundespräsident Johann Schneider-Ammann, dass das Thema Digitalisierung auch beim Bund derzeit weit oben auf der Agenda stehe und deutlich mehr Gewicht erhalte. Unter der Federführung von UVEK und WBF soll ein digitaler Beitrag ins Leben gerufen werden.

Johann Schneider-Ammann visualisierte seine Vision für eine erfolgreiche digitale Schweiz anhand eines «Digitalen Hauses Schweiz» mit sechs Etagen: eine starke Infrastruktur als Fundament, dann geht es hoch zur Bildung und Forschung, gefolgt von Innovation, Wirtschaft sowie Arbeitsplätze und Wohlstand. Getragen wird das Haus von den Grundwerten Freiheit und Eigeninitiative und ist gemauert durch eine Gesellschaft mit einer starken digitalen Affinität und einer verlässlichen, aber nicht einengenden Gesetzgebung.

Swisscom-CEO und Gastgeber des Treffens, Urs Schättli verwies in seiner Rede auf die Top-Infrastruktur der Schweiz, die zügig und reibungslos weiter ausgebaut werden müsse. Er forderte aber auch Agilität und Veränderungsbereitschaft der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

Das «Digitale Manifest» wird im Rahmen des Worldwebforums am 24. Januar 2017 offiziell vorgestellt. Die Eckwerte des Manifests stehen als Entwurf bereits zur Verfügung (Eckwerte des Digitalen-Manifests siehe pdf in der Beilage)

Kontakt für Fragen:

Ruedi Noser
Ständerat, Vorstand digitalswitzerland, Präsident ICTswitzerland
Mail: ruedi.noser@nosermanagement.ch
Telefon: 079 500 70 44

Lorenz Furrer
Kommunikation digitalswitzerland
lorenz.furrer@furrerhugi.ch
Telefon: 079 239 44 78